

AktivInvestor

Wie weit geht die Erholungsbewegung?

DAX holt Hälfte der Verluste vom letzten Montag wieder auf
Preisauftrieb in den USA schwächt sich weiter ab

In dieser Ausgabe

- Editorial: Wie weit geht die Erholungsbewegung?
- Marktcheck: DAX & Euro-Bund in der Einzelanalyse
- Newsflash: Wichtige Nachrichten im Überblick
- Rückblick Trading-Idee: Take Profit beim Dow-Short kam schneller als gedacht
- Neue Trading-Idee: DAX-Short innerhalb der Fibo-Retracements
- Finanzwissen kompakt: Was ist die Sahm-Regel und welche Informationen liefert Sie Investoren?
- Update Depot-Werte und Depots
- Disclaimer, Haftungsausschluss und Risikohinweise

DAX holt Hälfte der Verluste vom letzten Montag wieder auf Preisaufrtrieb in den USA schwächt sich weiter ab



Torsten Pinkert
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und Leser,

vergangenen Montag hielten die Anleger kurz den Atem an, denn nachdem der Nikkei bereits am frühen Morgen historische rund 12% eingebrochen war, ging es auch hierzulande mit dem DAX kräftig in den Keller. Am Ende lag der DAX mit 17.024 Punkten so tief wie zuletzt im Februar. Ein Mix aus enttäuschenden Konjunkturdaten aus den USA (US-Arbeitsmarktbericht schwächer als erwartet) sowie die Auflösung von Carry Trades nach der überraschenden Leitzinserhöhung der Bank of Japan lösten dabei den Ausverkauf aus.

Aber fast genauso schnell, wie die Börsen abstürzten, haben sie sich in den letzten Tagen wieder erholt. Der DAX hat seit vorletzten Montag knapp 1.000 Punkte zugelegt und heute sogar ganz kurz die 18.000er-Marke zurückerobert.

Rücksetzer, so wichtig die für den Markt auch sein mögen, werden weiterhin sofort als Kaufgelegenheit interpretiert. Und niemand will die nächste große Hausse verpassen. Vor allem dann nicht, wenn die Fed die Zinswende einläutet und die EZB ihr vermutlich folgt.

Signale dafür gab es in den letzten Tagen reichlich. Zuerst natürlich der US-Arbeitsmarktbericht, der schwächer als erwartet ausfiel. Die Arbeitslosenquote stieg in den USA im Juli auf 4,3%, Volkswirte hatten mit einer unveränderten Quote von 4,1% gerechnet. Und außerhalb der Landwirtschaft wurden nur 114.000 neue Jobs geschaffen, gerechnet wurde aber mit 175.000.

Die Arbeitsmarktzahlen fügen sich damit in eine ganze Reihe anderer zuletzt veröffentlichter Konjunkturdaten ein, die ganz klar auf ein Abkühlen der US-Wirtschaft hindeuten.

Auf der anderen Seite die in dieser Woche veröffentlichten Inflationsdaten: Erst fiel der Anstieg der US-Erzeugerpreise im Juli mit Plus von 2,2% schwächer als erwartet aus (Prognose: 2,3%). Noch wichtiger waren aber der Mitte der Woche bekannt gegebene US-Verbraucherpreisindex, der mit einem Anstieg von 2,9% auch besser als mit 3,0% erwartet ausfiel. Der Preisaufrtrieb in den USA schwächt sich also weiter ab.

Arbeitsmarkt und Inflation: Das sind die zwei wichtigsten Faktoren, von denen die Fed ihre Zinspolitik abhängig macht. Die Inflation soll begrenzt werden, das Ziel der Fed für Preisstabilität ist eine Inflationsrate von maximal 2%. Die Arbeitslosigkeit soll auf der anderen Seite niedrig gehalten werden, ohne dass der Arbeitsmarkt überhitzt.

Beide Ziele kommen mit den jüngsten Daten in Sicht, so dass die Zinsspekulationen mutiger werden. Auf [FedWatch.com](https://www.fedwatch.com) hat sich die Wahrscheinlichkeit für einen Zinsschritt im September von 50 Basispunkten bereits auf 37,5% erhöht. Und immer mehr Marktbeobachter rechnen im November mit einem weiteren Zinsschritt, einige auch hier inzwischen mit nochmal 50 Basispunkten.

Dieses Szenario hat den Börsen zuletzt wieder ordentlich Schwung verliehen und niemand will den Zug verpassen. Vorsicht ist allerdings angebracht, wie der Kurseinbruch letzte Woche gezeigt hat. Denn die Unwägbarkeiten sind weiterhin hoch, vor allem geopolitischer Art. Eskaliert die Lage in Nahost, könnte das auf die Stimmung an der Börse drücken.

Zum Spielverderber könnte sich auch die Fed entwickeln, sollte sie die Zinsen nicht so stark wie vom Markt eskomptiert senken. Dann könnten auch schnell wieder die am vorletzten Montag erreichten Kursniveaus möglich sein.

Unsere **letzte Trading-Idee** ist viel schneller als erwartet und hervorragend aufgegangen. Einziger Wermutstropfen: Da wäre noch so viel mehr drin gewesen. Was wir genau gemacht haben, lesen Sie weiter unten.

Auch diesmal gibt es eine **neue Trading-Idee**, bei der wir versuchen, im DAX einige Fibonacci-Korrekturlevels abzugreifen. Und da uns das letzte Mal viel Gewinn durch die Lappen ging, gibt es diesmal gleich zwei Kursziele. Alles Wichtige dazu finden Sie an der gewohnten Stelle in diesem Newsletter.

Und wie immer werfen wir auch diesmal einen **Blick auf die Märkte** und eine kleine Portion **Finanzwissen** ist auch dabei.

Viel Spaß mit der vorliegenden Lektüre.

Es grüßt Sie herzlichst, Ihr



Marktcheck

DAX40 – Großteil der Verluste schon wieder aufgeholt



[Chartquelle: TradingView](#)

Die Zinsspekulationen beherrschen weiterhin die Börsen. Denn (fast) genauso schnell, wie die Märkte Anfang letzter Woche nach enttäuschenden US-Arbeitsmarktdaten in die Knie gegangen sind, genauso schnell haben sie sich danach wieder erholt. Der DAX hat 7 Tage in Folge zugelegt und heute bereits wieder die 18.000er-Marke (zumindest kurz) zurückerobert. Nachdem er letzte Woche Montag im „kleinen Ausverkauf“ erst bis auf 17.024 Punkte abgerutscht war. Also knapp 1.000 Punkte in nicht ganz zwei Wochen. Das ist mal eine ordentliche Volatilität.

Dass es so schnell wieder nach oben ging, dürfte vor allem mit der Hoffnung der Anleger auf einen größeren Zinsschritt durch die Fed im September sein. Nachdem in dieser Woche der US-Verbraucherpreisindex für den Juli mit 2,9% stärker als erwartet gefallen ist, spekulieren immer mehr Marktteilnehmer jetzt sogar auf einen großen Zinsschritt durch die US-Notenbank von 50 Basispunkten. Die Wahrscheinlichkeit dafür liegt inzwischen schon bei 35,5%. Und auch die Wahrscheinlichkeit für einen Schritt um nochmal 50 Basispunkte auf der Novembersitzung hat sich weiter erhöht (Quelle: [FedWatch](#)).

Aber selten verläuft eine Kurserholung ohne eine Gegenbewegung bis zu ihrem Ausgangspunkt. Zumal die Risiken hoch bleiben, geopolitisch und konjunkturell. Anleger sollten sich deshalb auf weiter unruhige Märkte einstellen und auf Rücksetzer vorbereitet sein.

Im DAX hat sich durch die jüngste Aufwärtsbewegung das charttechnische Gesamtbild wieder etwas aufgehellt. Zumal auch einige Indikatoren, die zuletzt eine überkaufte Marktlage angezeigt haben, wieder in den neutralen Bereich zurückgelaufen sind.

Mit der Aufwärtsbewegung der letzten Tage hat sich der DAX auch wieder in Richtung seiner 21-Tagelinie bewegt, die aktuell bei 18.055 Punkten verläuft und ein wichtiger Widerstand ist. Der (kurzfristig) nächste wichtige Widerstand befindet sich im Bereich 18.130 Punkten, dem 78,6%-Korrekturniveau der jüngsten Abwärtsbewegung (siehe Chart). Kann dieser Bereich zurückerobert werden, dann rückt auch der Ausgangspunkt des Kurseinbruchs bei 18.480 Punkten in Reichweite.

Auf der Unterseite sind das 50%-Korrekturlevel bei ca. 17.730 Punkten, das 38,2%-Korrekturlevel bei ca. 17.560 Punkten sowie das Montag vergangener Woche erreichte Zwischentief bei 17.024 Punkten wichtige Unterstützungsbereiche.

Marktcheck

Euro-Bund-Future profitiert von Zinsspekulationen



[Chartquelle: TradingView](#)

Von der Hoffnung auf die Zinswende in den USA hat auch der Rentenmarkt profitiert. Der richtungsweisende Bund-Future konnte zu Monatsbeginn bei 136,28 Prozent ein neues Impulshoch erreichen und notiert deutlich über der 21-Tagelinie, die aktuell bei 133,70 verläuft.

Trotz des kleinen Rücksetzer der vergangenen Tage bleibt das konstruktive Bild eines kurzfristigen Aufwärtstrends und einer mittelfristigen Bodenbildung intakt und die Mehrzahl der Indikatoren steht auf Kauf.

Setzt der Bund-Future seine Aufwärtsbewegung fort, liegen die nächsten Widerstände im Bereich 135,50 und 136,28 Prozent.

Unterstützungen sehen wir aktuell bei 133,93 und 133,50 Prozent.

Newsflash – Wichtige Nachrichten im Überblick

US-Erzeugerpreise fallen besser aus erwartet aus

Mit großer Spannung haben Anleger auf die US-Erzeugerpreise für den Juli – als Vorläufer der am Tag darauf anstehenden Verbraucherpreise – gewartet. Denn die Zinssenkungshoffnungen sind bereits so groß, dass viele Anleger auf der Septembersitzung der FED sogar auf einen Zinsschritt von 50 Basispunkten spekulieren.

Im Jahresvergleich um 2,2% sind die Erzeugerpreise im Juli in den USA gestiegen, gerechnet hatten die meisten Experten mit einem Anstieg um 2,3%.

US-Verbraucherpreisindex schlägt Erwartungen

Noch gespannter als auf die Erzeugerpreise haben die Marktteilnehmer auf die Entwicklung der US-Verbraucherpreise im Juli gewartet. Und das Warten hat sich gelohnt, denn der US-Verbraucherpreisindex lag im Juli mit einem Jahresanstieg von 2,9% unter der Prognose von 3,0% und auch unter dem Vormonatswert von ebenfalls 3,0%.

Die Kernrate lag mit 3,2% im Rahmen der Erwartungen und unter dem Vormonatswert von 3,3%.

Damit schwächt sich der Preisauftrieb in den USA weiter ab und liefert der Fed weitere Argumente, auf der nächsten Sitzung die Zinsen zu senken. Zumal der zweite wichtige Beobachtungsfaktor der Notenbank, die Entwicklung am US-Arbeitsmarkt, zuletzt ebenfalls sinkende Zinsen wahrscheinlicher werden ließ.

ZEW-Konjunkturindex fällt deutlich zurück

Deutlich verschlechtert haben sich im August 2024 die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland. Der vom Leibniz Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung monatlich per Umfrage unter ca. 350 institutionellen Investoren ermittelte Indikator lag mit +19,2 Punkten 22,6 Punkte unter seinem Vormonatswert und verzeichnete damit den stärksten Rückgang seit Juli 2022. Erwartet wurde der Erwartungsindex bei 42,8 Punkten.

Der Index zur Ermittlung der aktuellen Lage ging ebenfalls deutlich um 8,4 Punkte auf -77,3 Punkte zurück, hier lag die Prognose im Vorfeld bei -68,9 Punkten.

Die befragten Experten stufen also sowohl die aktuelle Lage als auch die Aussichten für die nächsten sechs Monate deutlich schlechter ein als noch im Monat davor.

BIP der Eurozone steigt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone ist im 2. Quartal um 0,3% gewachsen und damit exakt so stark wie von Volkswirten im Vorfeld erwartet. Deutschland hat dazu allerdings nicht beigetragen, denn in der größten Volkswirtschaft der Eurozone schrumpfte das BIP im 2. Quartal um 0,1%. Wachstumsmotor im 2. Quartal war Spanien mit einem BIP-Anstieg von 0,8%.

DAX-Gewinne legen im 2. Quartal um 17% zu

Die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft EY hat sich die Gewinne der im deutschen Leitindex DAX notierten Blue Chips angeschaut und errechnet, dass die Gewinne im 2. Quartal 2024 auf Jahressicht um 17% gestiegen sind.

Absolut den größten Quartalsgewinn erzielte die Deutsche Telekom mit operativ rund sechs Milliarden Euro, gefolgt von VW mit 5,5 Milliarden Euro und Mercedes-Benz mit vier Milliarden Euro.

Da der Umsatz der DAX40-Unternehmen im zweiten Quartal aber nur um 1,7% zugelegt hat, hat sich die Profitabilität im Schnitt deutlich erhöht.

Quelle: [EY](#)

Rückblick Trading-Idee der vergangenen Woche: Take Profit beim Dow-Short kam viel schneller als gedacht



[Chartquelle: TradingView](#)

Der Ansatz unserer in der letzten Ausgabe vorgestellten Trading-Idee war recht simpel: Nachdem US-Notenbankchef Jerome Powell Mittwoch vorvergangener Woche die jüngste Zinsentscheidung der Fed verkündete und einen wahrscheinlichen Zinsschritt im September ankündigte, schoss der Dow Jones-Index der US-Standardwerte kurzzeitig bis auf 41.193 Punkte nach oben. Das Allzeithoch vom Juli bei 41.213 Punkten war damit nur noch wenige Punkte entfernt. Allerdings ging dem Dow danach schnell die Kraft aus und er fiel wieder in Richtung 41.000er-Marke zurück.

Die Aussicht auf eine Zinswende reichte zu dem Zeitpunkt also nicht, um dem Dow Jones nachhaltige Aufwärtssimpulse zu verleihen. Auf der kurzfristigen Ebene meinten wir außerdem ein Doppeltop erkannt zu haben und die Tageskerze interpretierten wir als Umkehrkerze.

Dieses Szenario hatten wir genutzt und einen kurzfristigen Short-Trade im Dow Jones gestartet. Abgeschlossen vorvergangene Woche Mittwoch in der kurzen Aufwärtssralle nach dem Zinsentscheid bei 41.134 Punkten. Die dabei entstandene Kerze im 15-Minuten-Chart war einfach zu verlockend 😊

Wie zuletzt häufig angewandt, dienten uns die Fibonacci-Korrekturniveaus als Orientierungspunkte für den eingegangenen Swing-Trade. Da er eher kurzfristig angelegt war, orientierten wir uns an der Mitte April begonnenen Aufwärtsbewegung bei 37.270 Punkten.

Da als kurzfristiger Trade angelegt, war das Kursziel schon das 23,6%-Fibonacci-Retracement bei 40.435 Punkten, wo direkt der Take Profit platziert wurde. Der initiale Stop Los lag rund 500 Punkte über dem Verkauf bei 41.650 Punkten. Damit war auch das Chance-Risiko-Verhältnis ok.

Bereits am Tag nach dem Trade, noch bevor der aktuelle Newsletter verschickt wurde, konnten wir am frühen Nachmittag den Stop Loss 34 Punkte unter Kurseröffnung auf die runde Marke von 41.000 Punkten nachziehen

Take Profit wird im Kursrutsch schon am Folgetag erreicht

Danach ging bekanntlich alles viel schneller als gedacht. Nur einen Tag später war es ungefähr 17:00 Uhr so weit und der Dow Jones erreichte den Take Profit bei 40.435 Punkten. Damit errechnet sich ein sehr schöner Gewinn von 699 Punkten, der die bislang erzielte Performance extrem verbessert.

So kann es zukünftig gerne weitergehen.

Neue Trading-Idee: DAX Short - Spekulation auf Korrekturbewegung innerhalb der Fibonacci-Retracements



[Chartquelle: TradingView](#)

Nachdem die Aktienmärkte vergangene Woche Montag massiv eingebrochen sind und Anleger schon die schlimmsten Crash-Szenarien befürchtet hatten, verlief die „Mini-Korrektur“ bislang mehr als glimpflich. Die von vielen erwartete deutliche Korrektur nach den starken Kursanstiegen der letzten Monate (und Jahre) ist es jedenfalls noch lange nicht gewesen.

Ebenso beeindruckend wie der „Mini-Crash“ war auch die Gegenbewegung in den letzten Tagen. Der DAX hat gestern den siebten Tag in Folge zugelegt und mehr als die Hälfte seines Kurseinbruchs aufgeholt.

Und genau diese Gegenbewegung nutzen wir als Ansatz für unseren neuen Trade. Denn gerade in solchen Aufholphasen bewegen sich die Kurse oft mustergültig innerhalb von Fibonacci-Korrekturlevels.

Ausgangspunkt ist deshalb der jüngst bei ca. 18.430 Punkten begonnene Kurseinbruch, der im Tief bis auf 17.024 Punkten reichte. Anhand dieser Ausgangsbewegung werden die Fibonacci-Korrekturmarken bestimmt.

Am obigen Chart kann man sehr schön erkennen, dass der DAX nach seiner Kurserholung der letzten Tage jetzt das 61,8%-Retracement erreicht hat. Und da eine solche Aufwärtsbewegung selten direkt ohne Rücksetzer bis zum Ausgangspunkt der Korrektur verläuft, setzt der Trade hier an.

Der **Short-Trade im DAX** wird deshalb heute knapp über dem 61,8%-Retracement **bei aktuell 17.996 Punkten eröffnet**.

Die Kursziele werden diesmal gesplittet, jeweils für die halbe Position.

Das **erste Kursziel** des Trades ist das darunter liegende **Fibonacci-Retracement bei 50%**, das sind aktuell **17.728 Punkte**. Hier liegt ein Take Profit für die Hälfte der Gesamtposition.

Das **zweite Kursziel** positionieren wird etwas sportlicher beim 38,2%-Retracement, der Take Profit liegt also bei **17.560 Punkten**.

Wie immer gibt es selbstverständlich auch ein Stop Loss, das **initial bei 18.400 Punkten** liegt. Bewegt sich der DAX in die gewünschte Richtung, wird der Stop nachgezogen und damit das Risiko reduziert.

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Finanzwissen kompakt: Was ist die Sahm-Regel und welche Informationen liefert sie Investoren?

Die Anleger spekulieren derzeit auf eine Zinswende in den USA für die zweite Jahreshälfte 2024. Anlass zur Hoffnung gibt dabei auch der US-Arbeitsmarkt, denn der hat sich zuletzt spürbar abgeschwächt. Erreichte die US-Arbeitslosenquote im letzten Jahr noch ein Tief bei 3,5%, stieg sie im Juli bereits auf 4,3 % an. Und die Fed hat den US-Arbeitsmarkt zu einem ihrer wichtigsten Indikatoren gemacht. Erst wenn sich dieser abkühlt, sind Zinsschritte möglich.

Im Zusammenhang mit der US-Arbeitslosenquote war zuletzt deshalb auch recht häufig von der [Sahm-Regel](#) zu lesen, mit dem Ökonomen versuchen, die Wahrscheinlichkeit einer Rezession in den USA abzuleiten.

Was ist die Sahm-Regel?

Die Sahm-Regel, benannt nach der Ökonomin Claudia Sahm, ist ein Frühindikator, um Rezessionen zu erkennen. Sie basiert auf der historischen Beobachtung, dass ein **signifikanter Anstieg der Arbeitslosenquote** oft ein **Vorbote für eine wirtschaftliche Rezession** ist.

Genauer gesagt, besagt die Sahm-Regel, dass eine Rezession wahrscheinlich ist, wenn die dreimonatige gleitende Durchschnittsarbeitslosenquote um mindestens 0,5 Prozentpunkte über den niedrigsten Wert der letzten 12 Monate steigt.

Anwendung und Bedeutung für Investoren

Für Investoren bietet die Sahm-Regel wertvolle Informationen, da sie eine **frühzeitige Warnung vor wirtschaftlichen Abschwüngen** liefert. Dies ermöglicht es Investoren, ihre Portfolios entsprechend anzupassen. Hier sind einige der wichtigsten Aspekte, die Investoren beachten sollten:

Frühwarnsystem: Die Sahm-Regel dient als Frühwarnsystem für bevorstehende Rezessionen. Ein Anstieg der Arbeitslosenquote kann Investoren signalisieren, dass es an der Zeit ist, defensive Maßnahmen zu ergreifen, wie z.B. das Umschichten von Aktien in sicherere Anlagen wie Anleihen oder Gold.

Marktvolatilität: Während einer Rezession neigen die Märkte dazu, volatil zu werden. Die Sahm-Regel kann Investoren helfen, sich auf diese Volatilität vorzubereiten und Strategien zu entwickeln, um ihre Portfolios zu schützen.

Langfristige Planung: Investoren, die langfristige Strategien verfolgen, können die Sahm-Regel nutzen, um ihre Investitionsentscheidungen zu überdenken und sicherzustellen, dass sie auf mögliche wirtschaftliche Abschwüngen vorbereitet sind.

Kritische Betrachtung und Grenzen bei der Anwendung der Sahm-Regel

Grundsätzlich ist die Sahm-Regel ein nützlicher Indikator, um frühzeitig rezessive Tendenzen einer Volkswirtschaft zu erkennen. Allerdings basiert sie ausschließlich auf der Arbeitslosenquote und berücksichtigt keine anderen wirtschaftlichen Indikatoren wie das Bruttoinlandsprodukt (BIP) oder die Inflation. Investoren sollten daher vor wichtigen Anlageentscheidungen auch andere Indikatoren betrachten und die Sahm-Regeln nicht isoliert betrachten.

Depot-Updates

Aktuelle News zu unseren Depotwerten

Updates zu unseren Depotwerten, Aktienanalysen, der Börsenblick sowie der Blick in unsere Musterdepots ist den zahlenden Mitgliedern unseres Premium-Service vorbehalten ist. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die hohe Qualität unserer Veröffentlichung solide finanzieren möchten.

Gerne möchten wir Ihnen zeigen, wie wir Analystenresearch, volkswirtschaftliche Zusammenhänge und Börsenmechanismen gewinnbringend nutzen. Schon ab 15,00 Euro im Monat können Sie sich unverbindlich davon überzeugen.

- [Hier gelangen Sie zur Bestellseite mit weiteren Informationen zum Premium-Börsendienst.](#)

Trading-Idee-Historie

Trading-Idee	Start	Open	Ende	Close	Ergebnis
Dow Jones Short	31.07.2024	41.134 Punkte	01.08.2024	40.435 Punkte	+ 699 Punkte
NASDAQ100 Short	04.07.2024	20.169 Punkte	09.07.2024	20.500 Punkte	-331 Punkte
NASDAQ100 Short	20.06.2024	20.074 Punkte	24.06.2024	19.650 Punkte	+ 424 Punkte
DAX Short	03.04.2024	18.322 Punkte	19.04.2024	17.629 Punkte	+ 693 Punkte
Bayer Long	27.11.2023	32,25 Euro	19.01.2024	32,30 Euro	+/- 0

Bislang abgeschlossene Depot-Transaktionen

Unternehmen	WKN/ISIN	Kauf	Kaufpreis	Verkauf	Verkaufspreis	Performance
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	27.11.2023	€ 1.098,00	65 %
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	15.12.2023	€ 1.180,00	78 %
MorphoSys	DE0006632003	05.04.2023	€ 15,01	11.03.2023	€ 65,52	336 %

Impressum, Erläuterungen, Risikohinweise und Compliance-Regeln

Unsere Ausgaben des kostenlosen Börsen-Newsletters von AktivInvestor.de erscheinen in einem Rhythmus von zwei Wochen jeweils am Mittwoch. Falls es zu einer außerordentlichen Situation kommt, werden wir Sie selbstverständlich über ein sofortiges Update informieren, egal an welchem Wochentag. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Wichtiger rechtlicher Hinweis:

Die Publikation wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch sind alle Analysen und Prognosen unverbindlich und beziehen sich auf die aktuellen Marktverhältnisse. Alle Angaben beziehen sich auf Quellen und Informationen, die wir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir aber keine Garantie übernehmen können!

Sämtlich in diesem Börsendienst veröffentlichten Inhalte und getroffenen Angaben dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten dar. Sie dürfen deshalb nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden!

Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs übernehmen keine Verantwortung für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt durch die Verwendung der Inhalte oder das Vertrauen auf die darin enthaltenen Informationen entstehen könnten. Jeder Leser ist selbst für seine Anlageentscheidungen selbst verantwortlich und sollte, falls erforderlich, professionelle Beratung einholen, bevor er Anlageentscheidungen trifft.

Die in diesem Börsenbrief enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs haben möglicherweise eigene Positionen in den erwähnten Wertpapieren oder Finanzinstrumenten.

Unsere Compliance-Regeln finden Sie [unter diesem Link!](#)

Impressum

AktivInvestor.de

Chefredakteur: Torsten Pinkert
Bahnhofstraße 15
61130 Nidderau
Mail: info@aktivinvestor.de

© AktivInvestor.de. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Veröffentlichungen, Weitergabe und sonstige Reproduktionen, auch auszugsweise sind nicht gestattet.

Head-Trader & verantwortlicher Chefredakteur: Torsten Pinkert (V.i.S.d.P.).